

# Staunen und lernen

Beat W. Zemp,  
Zentralpräsident  
LCH Lehrerinnen und  
Lehrer Schweiz,  
Vizepräsident der  
Stiftung éducation21



**Der Sommer, wenn er denn kommt, ist ein zuverlässiger Lieferant wiederkehrender Gesprächsthemen. Sie füllen Gazetten, bringen Stimmung an Stammtische und Meinungen ins Netz. Solche Aktualitäten nutzt auch die Schule: Was draussen in der Welt passiert, macht den Stoff drinnen im Schulzimmer anschaulich. Wasser ist so ein Thema, sei der Sommer nun dürr oder nass.**

Wasser kann anekdotisch sein, wenn ein Regenguss das geplante Schulfest verdirbt, und es kann die Welt bewegen, wenn eine Dürre oder eine Überschwemmung zur Katastrophe werden. Und immer, wenn wir über Wasser sprechen, ist ein Bezug zu den weltweiten Zusammenhängen und zu den natürlichen Grundlagen menschlichen Lebens nicht weit. Das führt uns mitten hinein ins Thema der Nachhaltigen Entwicklung.

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) hakt hier ein. Sie bleibt nicht beim einen Phänomen, das gerade für Gesprächsstoff sorgt, sondern stellt es in grössere Zusammenhänge. Dabei entdecken die Schülerinnen und Schüler, um beim Beispiel zu bleiben, wie das ist mit dem «blauen Planeten», den uns Bilder aus dem Weltraum zeigen: Gemessen am Volumen, schwinden die tollen siebzig Prozent Wasser an der Erdoberfläche zu einem Anteil von 0,13 Prozent. Ein kleiner Tropfen im Vergleich zum Planeten. Bei näherem Betrachten werden sie gewahr, dass weltweit gerade mal ein Prozent aller Süsswasserreserven für menschlichen Gebrauch zur Verfügung stehen.

Solche Erkenntnisse machen das Wetter zum Schulfest nicht besser. Aber sie schaffen Perspektive und tragen dazu bei, dass Kinder und Jugendliche zu Menschen mit wachem Sinn fürs Ganze heranwachsen.

Langjährige BNE-Erfahrung hat der Urner Primarlehrer Hans Gisler, der seit Jahren mit Schulklassen in die Wasserwelten Göschenen fährt. Seine Erfahrung schildert er so: «Bei BNE geht es nicht darum, Wissen in die Köpfe der Schüler/-innen einzuspeisen, sondern sie in ihrer Kompetenzentwicklung so weit zu unterstützen, dass sie Wissen selber verarbeiten und anwenden können. Es gilt, Kinder und Jugendliche in Staunen zu versetzen und ihr Interesse an einer Auseinandersetzung mit einem Thema zu wecken.»

Dafür, dass es beim Staunen nicht bleibt, sorgen gut ausgebildete Lehrpersonen und geeignete Unterrichtsmittel, die Wissen mit Erkenntnis verknüpfen. So fördert BNE letztlich die Fähigkeit, selber Initiativen zu entwickeln und sich kreativ einzubringen. In Gislers Wasserbeispiel: «Die Schüler/-innen sollen erfahren, dass alltägliche Handlungen Folgen haben und sie dafür Verantwortung mittragen. Genügend und sauberes Wasser ist eine wertvolle Ressource, die nicht allen Menschen auf dieser Welt zugänglich ist, weshalb wir sorgsam damit umgehen müssen.»

Der starke Bezug zwischen Alltagsleben und erworbenem Wissen eröffnet den Lernenden Spielräume fürs eigene Denken und Handeln. So trägt BNE wesentlich zum Erwerb von Kompetenzen bei, die in Gesellschaft und Beruf bedeutend sind:

- Denken in Zusammenhängen (systemisches Denken)
- Kritisches Beurteilen (Werte)
- Vorausschauendes Denken (Kreativität & Innovation)
- Kommunikation und Teamarbeit (Partizipation)
- Erkennen von Möglichkeiten, um selber aktiv zu werden (Handlungsspielräume)

Wie Wasser, so funktionieren auch Mobilität, Freizeit, Mode oder Ernährung: Immer legen aktuelle Dinge aus dem Alltag oder Nachrichten aus dem Weltgeschehen Fahrten zu Fragen der Nachhaltigkeit. In jedem Fall bieten sich je nach Altersstufe und Kontext ganz unterschiedliche Zugänge zum Thema an.

## Die Wirtschaft als zentraler BNE-Zugang

Gesellschaft – Umwelt – Wirtschaft: Das Dreikreismodell ist nicht die einzige, aber die am weitesten verbreitete Darstellung Nachhaltiger Entwicklung (NE). Durch die angestrebte Verankerung der Nachhaltigkeit im Lehrplan der deutschen Schweiz sollen alle NE-Aspekte in der Schulpraxis gestärkt werden. Vor diesem Hintergrund strebt die neue Stiftung éducation21 eine Zusammenarbeit mit wirtschaftsnahen Bildungsorganisationen wie z.B. Jugend&Wirtschaft an. Auf Sekundarstufe II ist ein Akzent im Bereich Berufsbildung geplant.

→ [www.education21.ch](http://www.education21.ch)